

Alpenlattich-Fichtenwald mit Waldwachtelweizen (57M)

Ökologie und Waldbau

Baumarten im Naturwald:
Fichten, dazu oft Lärche, etwas Vogelbeere.
Maximale Bestandeshöhe:
25 - 30 m
Bemerkungen:
Recht geschlossene Bestände mit Tendenz zu Kleinkollektiven. Weniger deutliche Rottenstruktur als in den übrigen Alpenlattich-Fichtenwäldern.
Limitierende Faktoren:
Austrocknung: Auf Moder (trockene Ausbildung) verhindert die Austrocknung die Keimung weitgehend, falls der Kleinstandorte direkt überschirmt (Interzeption nimmt einen Teil des Niederschlags weg) oder stark besonnt ist.
Waldbau:
Verjüngungsgünstige Stellen sind nicht überschirmt. Der Niederschlag muss ungehindert auf den Boden gelangen können. Auf Kleinstandorten mit organischer Auflage (v. a. Xeromoder) und starker Besonnung sind die Ansamungsbedingungen besonders ungünstig. Mineralerde ist günstig für die Ansamung. Ein Reitgrasrasen kann die Verjüngung erschweren. An schattigeren Stellen mit weniger starker Austrocknung kann auch Moderholz verjüngungsgünstig sein. Für den Aufwuchs der Fichte sind im Juni mindestens 2 h Sonne pro Tag notwendig, bei der Lärche mindestens 4 h. Die Verjüngung von Fichte und Lärche kann mit Bodenschürfungen (bis auf Mineralerde, nicht unter Schirm) um Baumstrünke herum oder an anderen verjüngungsgünstigen Stellen eingeleitet werden. Zur Förderung der Verjüngung sind kleine schlitzförmige Öffnungen günstig. Achtung: zuviel Sonne (v. a. mittags) verursacht Trockenheit, was zu grossen Ausfällen bei der Fichtenverjüngung führen kann. Für die Lärche sind grössere Eingriffe notwendig als für die Fichte. Fichten verjüngen sich relativ gut im Bereich der Wurzelanläufe von alten Lärchen. Ist der Anwuchs gesichert, so wachsen sie rasch in die Kronen der Lärchen und schädigen diese oder sich selbst. In diesen Fällen muss schnell reagiert werden. Diffuse Eingriffe sind zu vermeiden, da sich sonst das Reitgras so üppig entwickelt, dass es die Verjüngung erschwert.
Naturgefahren:
Lawinen: Die Wälder liegen oft im potentiellen Entstehungsgebiet von Lawinen. Wildbach/Hochwasser: Klasse 3, waldbaulicher Einfluss gering

Vergleichstabelle

Standortstypen		GR	VS
Alpenlattich-Fichtenwald - mit Waldwachtelweizen	57M	57M	11.3

Anforderungen auf Grund des Standortstyps

57M Alpenlattich-Fichtenwald mit Waldwachtelweizen		
Bestandes- und Einzelbaummerkmale	Anforderungen minimal	Anforderungen ideal
Mischung Art und Grad	Fi 50 - 100% Lä 0 - 50% Vb Samenbäume	Fi 60 - 80 % Lä 20 - 40 % Vb Samenbäume
Gefüge BHD-Streuung	Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha	Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 3 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha
Horizontal	Rotten oder Kleinkollektive	Rotten, Schlussgrad locker
Stabilitätsträger Kronen	Kronenlänge mind. 1/2	Kronen mind. 2/3
Stand/Verankerung	Lotrechte Stämme mit guter Verankerung, nur vereinzelt starke Hänger	Lotrechte Stämme mit guter Verankerung, keine starken Hänger
Verjüngung Keimbett	Alle 10 m (100 Stellen /ha) Mineralerde oder Vogelbeeren vorhanden	Alle 8 m (150 Stellen /ha) Mineralerde oder Vogelbeeren vorhanden
Anwuchs (10 cm bis 40 cm Höhe)	An mind. 1/3 der verjüngungsgünstigen Stellen Fichte und Vogelbeere vorhanden	An mind. 1/2 der verjüngungsgünstigen Stellen Fichte und Vogelbeere vorhanden
Aufwuchs (bis und mit Dichtung, 40 cm Höhe bis 12 cm BHD)	Mindestens 70 Verjüngungsansätze/ha (durchschnittlich alle 12 m) Mischung zielgerecht	Mindestens 100 Verjüngungsansätze/ha (durchschnittlich alle 10 m) Mischung zielgerecht

2B